Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Gelehrten und den Touristen. Alle scheinen harmlos zu sein; in ihrem Schatten aber erkennt man die Pickelhaube, die Mütze des Offiziers und die typischen Kopfbedeckungen der Husaren, Ulanen und Kürassiere ...

Auguste Roubille, der in immer neuen Variationen je nach den Bedürfnissen des Tages den Gavroche und den Prudhomme für das Titelblatt des FANTASIO schuf, hat sich an der deutschen Karikatur, wie sie in den Vorkriegsjahren der Münchener Kreis um den SIMPLIZISSIMUS vertrat, geschult und zeichnete mit Léandre zeitweise für die LUSTIGEN BLÄTTER [229]. Der dekorative Schwung seiner Linie erinnert an die deutschen Meister, hat jedoch mit der manieristischen Art einer Gerda Wegener nichts gemein. «La Grande Guerre par les Artistes» brachte von ihm sieben eindrucksvolle Illustrationen zur Marseillaise. (Abb. 29.)

Als bevorzugte Zeichner ihrer Blätter sind schließlich noch Hautot für die ŒUVRE, L. Bering (Abb. 21) für den MATIN und Eugène Cadel für die VICTOIRE zu nennen.

Zu den Witzmachern, deren Bildscherze in der farblosen Massenpresse anzutreffen sind, zählen Marcel Arnac, Jules Dépaquit, Charles Genty, Guérin, André Hellé, Joseph Hémard [230], Léon Kern, Jean-Jacques Roussau und Abel Truchet, dessen Einblattdrucke, die den Einfluß Steinlens und Forains verraten, im Verlag Dalignan herauskamen.

Von den trotz italienischer Herkunft wegen ihres langjährigen Wirkens in Frankreich als Wahlfranzosen anzusehenden Propagandazeichnern möchten wir neben Umberto Brunelleschi und dem unter japanischem Einfluß stehenden Léonetto Cappiello den ehemaligen Reklamezeichner Manfredini erwähnen. Als Italiener hatte Manfredini Spott und Haß besonders gegen die Österreicher und Franz-Joseph aufgespeichert. Seine lustig aufgefaßten, flott gezeichneten, manchmal auch niedrig-gehässigen, derben und fast geschmacklosen Bettler- und Vagabundentypen erschienen in EXCELSIOR, INTRANSIGEANT, JOURNAL, BAIONNETTE, RIRE ROUGE, CARNET DE LA SEMAINE und vielen anderen Blättern. Charakteristisch für Manfredinis Art ist es, daß das Schwergewicht seiner Satire in der Zeichnung liegt, so daß die Beischrift ohne Schaden für die Gesamtwirkung oft weggelassen werden kann. Seine Kritik richtet sich nicht nur gegen den äußeren Feind; ebenso häufig greift er die Bürokratie, die Zensur, den Pessimismus und die Schwatzhaftigkeit an. Neben dem Sammelband «Dessins et légendes 1914—1918» (Paris 1918) gab Manfredini ein Album «Quelques dessins de guerre» heraus [231].